

PFARRBRIEF
Herbst 2015



MÜNCHEN

DOM

ZU UNSERER LIEBEN FRAU



Missale der Frauenkirche aus dem 15. Jahrhundert „Hl. Korbinian“ (Archiv der Erzdiözese)

Liebe Angehörige und Freunde der Dompfarrei,
liebe Besucherinnen und Besucher unseres Doms,

Jahr für Jahr, im November, am letzten Sonntag des Kirchenjahres, feiern wir in allem Wandel der Zeiten und unseres Lebens das Christkönigsfest und damit Ihn, der im letzten Buch der Heiligen Schrift, der Offenbarung des Johannes, machtvoll verkündet: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (Offb 22,13).



Dieses Wort spricht der Herr auch immer wieder in die unterschiedlichsten weltgeschichtlichen Situationen hinein und sagt es auch uns immer wieder zu in den Ereignissen unserer eigenen Lebensgeschichte.

Im Lichte der zentralen Stellung Christi und Seiner alles überragenden Bedeutung, so lehrt auch das II. Vatikanische Konzil in „Gaudium et spes“, ist demnach alles zu interpretieren. Von Ihm ist alles zu erwarten und zu erhoffen. Ohne Ihn oder gegen Ihn hat nichts Bestand und führt nichts in eine gute Zukunft.

Von Ihm und Seiner Bedeutung her ist die Situation des zeitgenössischen Menschen zu betrachten und zu deuten, seine Berufung und Würde wie auch seine verschiedenen Lebensbereiche: Familie, Kultur, Wirtschaft, Politik, internationale Gemeinschaft. Und damit verbunden ist auch der Auftrag der Kirche und aller Christen in der Kirche: Christus zu verkünden und zu bezeugen, damit der Mensch seine ihm von Gott, dem Schöpfer, gegebene Berufung in Fülle verwirklichen kann und damit auch selbst zur Fülle des Lebens findet.

Damit ist auch ausgesagt, wie ein Christ in den Veränderungen und Umbrüchen der Geschichte und seines Lebens im Blick auf Jesus Christus immer wieder neu nach seiner Berufung fragen muss, am Aufbau des Reiches der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens mitzuwirken, das

Jesus Christus errichten wird. Jeder Christ ist in Taufe und Firmung berufen und befähigt, in diesem Sinne sein eigenes Leben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten. Die jeweils konkrete Verwirklichung dieser Berufung kann jedoch nur erkannt oder manchmal auch nur erahnt werden in einem Suchen und Fragen, das alle Aspekte menschlicher Verantwortung beinhaltet und auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene auch politisch kontrovers diskutiert werden kann und darf.

**Grundlegend ist und bleibt dabei der Auftrag, den jeder Christ in Taufe und Firmung empfängt: Jesus Christus und Sein Evangelium zu verkünden und Ihn in Worten und Taten der Liebe zu bezeugen
als den „Herrn der Geschichte“, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden,
als den Einen, der die Zeiten wendet – in unserer Welt und in unserem Leben,
als den Einen, von dem alles kommt und zu dem alles führt,
als den Einen, dessen Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens gegen alle Widerstände des Bösen kommen wird und der uns dabei beruft zur Teilhabe und zur Mitwirkung.**

Lassen wir nicht nach im Beten und Bitten zu dem Einen, der alles vermag: In allem Wandel von Zeit und Geschichte und in aller Bedrängnis und Gefährdung des irdischen Daseins gebe der Herr uns die Kraft Seines Geistes und die Fülle Seiner Gaben für unseren Auftrag als Christen in Gegenwart und Zukunft und stärke in uns Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ihr



**Hans-Georg Platschek
Domkapitular
Pfarradministrator der Dompfarrei**

Wir gratulieren...

...Hochwürdigsten Herrn Erzbischof em.
Friedrich Kardinal Wetter

zur 30. Wiederkehr der Kardinalserhebung!

Am 25. Mai 1985 wurde der damalige Münchner Erzbischof Friedrich Wetter von Papst Johannes Paul II. als Kardinalpriester mit der Titelkirche Santo Stefano al Monte Celio in das Kardinalskollegium aufgenommen. Der auf Lebenszeit verliehene Kardinalstitel beruft den Träger zur besonderen Mitverantwortung an der Gesamtleitung der Kirche im Kardinalskollegium sowie der Römischen Kurie und berechtigt bis zur Vollendung des 80. Lebensjahres zur Papstwahl. So war Kardinal Wetter Teilnehmer am Konklave bei der Wahl Papst Benedikt XVI. im Jahr 2005.



...Hochwürdigsten Herrn Domdekan
Prälat Dr. Lorenz Wolf
zum 60. Geburtstag!

Prälat Dr. Wolf steht seit 2004 als Domdekan neben dem Dompropst an der Spitze des Metropolitankapitels München. Seit fünf Jahren leitet er des weiteren das Katholische Büro Bayern, das im Auftrag der bayerischen Bischöfe die Kontakte zur Staatsregierung, zum Landtag, zu Verbänden und Einrichtungen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft wahrnimmt. Bereits seit 1997 ist Prälat Wolf als Offizial für die kirchliche Gerichtsbarkeit im Erzbistum München und Freising verantwortlich. 2002 wurde er zum Päpstlichen Ehrenkaplan (Monsignore), 2006 zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt. 2014 wurde er zum Vorsitzenden des Rundfunkrats des Bayerischen Rundfunks gewählt.

Der am 12. September 1955 in Edersberg, Landkreis Pfaffenhofen/Ilm, geborene Wolf studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität

München zunächst Rechtswissenschaft und dann Theologie. 1982 wurde er in Freising zum Priester geweiht. Anschließend wirkte er als Kaplan in Garmisch-Partenkirchen und als Subregens des Priesterseminars Herzogliches Georgianum in München. Das Studium des Kirchenrechts schloss Wolf 1989 am Kanonistischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München als Lizentiat des Kanonischen Rechts ab. 1989 wurde er zum Vizeoffizial der Erzdiözese ernannt. 1995 wurde Prälat Wolf zum Weiterstudium und zum Abschluss einer Dissertation über Denkmalschutz und Denkmalpflege im kirchlichen Recht an der Päpstlichen Lateran-Universität in Rom freigestellt. Dort wurde er 1997 zum Doktor des Kirchenrechts promoviert. Ein Jahr später wurde er Domkapitular.

Für sein Wirken in Kirche und Gesellschaft, insbesondere aber am Münchner Dom, wünschen wir ihm beste Gesundheit und Gottes reichen Segen!

**...Herrn Ehrendomvikar Dombenefiziat
Pfarrer i. R. Manfred Reupold
zum 45-jährigen Priesterjubiläum (ordiniert am
28.6.1970) und zum 75. Geburtstag!**

**Wann immer ein Zelebrant gebraucht wird, oder
der samstäglich Dienst im Beichtstuhl ansteht,
seine Mithilfe in der Seelsorge am Münchner Dom
ist nahezu unverzichtbar.**

**Vergelt's Gott für Ihren unermüdlichen Einsatz. Ad
multos annos!**



**...Herrn Domvikar Msgr. Hans Leitner
zum 25-jährigen Priesterjubiläum (ordiniert am
30.6.1990)!**

**Seit Herbst 2003 wirkt Msgr. Leitner als Priester am
Münchner Dom. Dem überwiegenden Teil der Kir-
chenbesucher wird er jedoch als Domorganist be-
kannt sein – eine wunderbare Symbiose, wie er sel-
ber sagt. Mit dem Dank verbinden wir den Wunsch
auf noch viele Jahre Wirken am Münchner Dom!**

...Frau Anisoara Kempf

zum 60. Geburtstag

Seit vielen Jahren sorgt Frau Kempf zusammen mit ihrer Kollegin für Sauberkeit und Ordnung im Dom. Sakristei, Dompfarrsaal, Schaukästen und einiges mehr liegen in ihrem Verantwortungsbereich. Für ihren treuen und umsichtigen Dienst danken wir ihr von Herzen und wünschen ihr alles Gute im neuen Lebensjahrzehnt!



Wir verabschieden uns...



...von Frau Christa Riemer

Unzähligen Menschen hat sie freundlich und kompetent am Telefon oder an der Türe des Dompfarramts weitergeholfen, hat Auskünfte erteilt, zugehört, verständnisvoll auf Sorgen und Nöte reagiert. Über 32 Jahre war Frau Riemer als Pfarrsekretärin die „Seele“ des Dompfarramts. Sie hat nicht nur vier Dompfarrer gehen und kommen sehen, sondern kennt einen großen Teil der Gemeindemitglieder persönlich. Mit ihr zusammenzuarbeiten war ein Geschenk,

ihre unkomplizierte Art, ihr Humor und ihre ausgeprägte Kollegialität werden wir vermissen.

Mit ihrem 65. Geburtstag, den sie am 10. September feiern konnte, verabschiedete sich Frau Riemer aus dem Dombüro und genießt seither ihren wohlverdienten Ruhestand.

Wir danken ihr von Herzen für ihren Einsatz, der oft weit über das Erforderliche hinausging. Am Übergang zum neuen Lebensabschnitt hoffen wir, dass sie gerne und zufrieden an ihre Zeit im Dompfarramt denkt und sich nun mit Muße und Freude ihren Hobbys und ihrem Garten widmen kann.

Katharina Schwinn

Grüß Gott!

Liebe Gemeinde der Dompfarrei,

Heute möchten wir uns bei Ihnen als das neue Team im Dombüro vorstellen, die Nachfolgerinnen von Frau Weingartner und Frau Riemer. Wir, das sind Frau Anne Hammes aus der Buchhaltung und Frau Iris Koppmair im Sekretariat. Beide haben wir schon als Mitarbeiterinnen in der Verwaltung von Pfarreien/Pfarrverbänden Erfahrungen sammeln können und sind nun seit Juli bzw. August dieses Jahres Ihre neuen Ansprechpartnerinnen im Dompfarramt.

Der Dom hat für uns beide eine tiefe Bedeutung und wir freuen uns sehr, nun auch Teil des Wahrzeichens von München, im Herzen der Stadt, zu sein.

Kommen Sie mit Ihren Anliegen gerne bei uns im Büro vorbei oder sprechen Sie uns an, wenn wir auf unseren „Botengängen“ in und um den Dom unterwegs sind.

Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und auf eine gute Zusammenarbeit!



**Ihre
Annelene Hammes und Iris Koppmair**



Pfarrgemeinderat
der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau

Kommender Sitzungstermin

**Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet
am**

14. Oktober 2015 um 18.30 Uhr statt.

Omnibuswallfahrt nach Altötting

Wie schon seit vielen Jahren fährt die Herz-Mariä Bruderschaft zusammen mit der Dompfarrei nach Altötting. In diesem Jahr fahren wir

**am Samstag,
dem 17. Oktober 2015**

Abfahrt 8 Uhr vor der Dreifaltigkeitskirche.

Ankunft in München ca. 18 Uhr.

**Anmeldung bis
Dienstag, 13. Oktober 2015,
im Dompfarramt.**



Kirchweihnachmittag der älteren Generation
bei missio München, Pettenkoferstr. 26
am Donnerstag, dem 22. Oktober, 14.30 – 16.30 Uhr

**Anfahrt: Buslinie 58 ab Hauptbahnhof (Bayerstr.) bis Haltestelle
Georg-Hirth-Platz**

Anmeldung bis Freitag, 16. Oktober 2015, im Dompfarramt.

Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt! Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!

Die Familie des Dompfarramts –
Interview mit unseren Damen des Dompfarramts:
Pfarrsekretärin Christa Riemer und
Buchhalterin Birgit Weingartner

Zur Verabschiedung in einen hoffentlich sehr erfüllenden Ruhestand möchten wir Ihnen zwei Menschen vorstellen, die vielleicht nicht typische „Gesichter des Domes“, aber in jedem Fall die vertrauten „Gesichter unserer Dompfarrei“ sind. Bildeten sie doch jahrelang gemeinsam mit Diakon Frater Palmatus, Domzeremoniar Diakon Anton Häckler, Buchhalterin Brigitta Fruntke und den jeweiligen Dompfarrern Johann Hillreiner, Lorenz Kastenhofer und Wolfgang Huber die „Familie des Dompfarramts“ – so ihre eigene Empfindung.

Ich selbst habe die beiden Damen längst als Ansprechpartner in der Dompfarrei für alle Fragen und Anliegen ins Herz geschlossen und verbinde zudem mit Frau Riemer einen ganz besonderen Tag in meinem Leben. Sie war es nämlich, die mir fröhlich, ja unvergesslich herzlich die Tür zum Dompfarramt öffnete, als ich spontan läutete, um zu fragen, ob es am Dom eventuell einen Platz für mich als Lektorin gäbe...

Odette Zendek für den Pfarrbrief: Liebe Frau Riemer, Sie können auf 32 Jahre Tätigkeit als Sekretärin im Dompfarramt zurückblicken – am 01.07.1983 war Ihr erster Arbeitstag. Sie sind damit also die Dienstälteste von Ihnen beiden.

Riemer: (lacht) Mittlerweile die Dienstälteste im gesamten Dompfarramt...

Was hat Sie damals zum Dom geführt?

Riemer: Der damalige Dompfarrer Hillreiner. Ich kannte ihn schon als Pfarrer in Königin des Friedens (Anm. d. Red.: in München, Obergiesing; Prälat Hillreiner war dort Pfarrer von 1966 bis 1973). Als die damalige Pfarrsekretärin im Dompfarramt, meine Vorgängerin also, aufhörte, fragte er mich. Ich war zur dieser Zeit gerade Pfarrsekretärin in Taufkirchen.

Frau Weingartner, Sie sind seit 15.10.2004 als Buchhalterin im Dompfarramt tätig gewesen. Ihre persönliche Verbindung zum Dom reicht aber viel weiter zurück. Sie waren bereits in der Domjugend aktiv.

Weingartner: Genau, ich bin 1971 nach München gekommen und hab dann in der Dompfarrei gewohnt, war also ein Mitglied der Dompfarrei. Ich arbeitete im Bankhaus Aufhäuser, hatte dort meine Dienstwohnung und bin dann immer zu den Dienstagsgottesdiensten in den Dom hinüber gegangen, die Jugendgottesdienste waren.

Irgendwann hab ich mal nachgefragt, ob man der Jugend beitreten kann und wurde gleich sehr herzlich empfangen. Von der Domjugend bin ich dann zu meinem Familienkreis gekommen.

2003 dann – ich arbeitete inzwischen nicht mehr bei der Bank und wohnte außerhalb Münchens – hat mich meine Vorgängerin, Frau Fruntke, angesprochen mit den Worten: „Dich könnte ich mir als meine Nachfolgerin vorstellen“. Sie hatte vor mir fast 40 Jahre lang die Buchhaltung gemacht. So kam ich zu einem Bewerbungsgespräch beim damaligen Dompfarrer Wolfgang Huber und letztlich zu der Stelle. Viele kannten mich noch aus der Jugend, als ich dann 2004 wieder in den Dom als meine alte Heimat zurückgekehrt bin.



Liebe Frau Riemer, was Sie vorhin bei Ihrer Erzählung etwas unterschlagen haben, ist der Umstand, dass Sie eigentlich ausgebildete Lehrerin für Musik- und Kunsterziehung sind und außerdem eine gute Organistin. Haben Sie es jemals vermisst, in diesem Beruf zu arbeiten?

Riemer: (lacht) Habe ich nicht, nein. Damals war diese Ausbildung ein ganz neuer Zweig, die sogenannten Fachlehrer. Ich wäre nach meinem Abschluss für Grund-, Haupt- und Realschulen ausgebildet gewesen. Bei meinem pädagogischen Praktikum allerdings hab ich mir das so angeschaut und gedacht: „Also wenn Du das bis zur Pensionierung machen musst...“ (lacht). Ich hab die Idee, als Lehrerin zu arbeiten, daraufhin ziemlich abrupt ad acta gelegt und bin gleich nach meiner Ausbildung zur Stadt gegangen, und zwar ins Schulreferat.

Später hat mich ein Kollege vom Konservatorium, der in der Alttaufkirchner Pfarrei Sankt Johannes der Täufer Chorleiter war, gefragt, ob ich nicht Lust hätte, in dieser Pfarrei als Sekretärin zu arbeiten und zusätzlich den Orgeldienst zu übernehmen. Diese Kombination fand ich gut. Das Orgelspiel habe ich auch immer beibehalten und spiele heute wieder recht regelmäßig in der Pfarrei, in der ich wohne.

Frau Weingartner, wie muss man sich Ihre Tätigkeit an einem ganz normalen Wochentag im Dompfarramt vorstellen?

Weingartner: Ich war eigentlich mit dem gesamten Finanzwesen beschäftigt. Die Metropolitankirchenstiftung hat eine eigene Buchhaltung, die bis zur Bilanzierung im Dompfarramt geführt wird.

Also war ich für alles zuständig, was mit dieser Buchhaltung zusammenhängt: Konten führen, Belege verbuchen und so weiter, was oft sehr interessant war. Zum Beispiel gingen die Rechnungen in Zusammenhang mit der Sanierung der Türme über meinen Schreibtisch, genauso die Abrechnung der Orgelkonzerte.

Ich habe mich um den Kartenverkauf und den Verkaufstand im Südturm gekümmert, vor allem um den Wareneinkauf, die Auszeichnung der Waren und die Kalkulation; aber auch um die Abrechnung des Inhalts der Opferstöcke, der Kollekten und vieles mehr. Immer auch in Rücksprache mit dem Dompfarrer oder – z.B. was die Orgelkonzerte betraf – mit Msgr. Leitner, der die jeweiligen Musiker als Gäste zu den Konzerten eingeladen hat.

Also während sich Frau Weingartner in aller Ruhe in ihre Buchhaltung zurückgezogen hat, haben Sie im Dompfarramt die Stellung gehalten, Frau Riemer?

Riemer: Genau, das war unsere Arbeitsteilung – Frau Weingartner war für die Finanzen zuständig und ich für den Rest (lacht). Vor allem für den Herrn Dompfarrer, für den Parteiverkehr und den Telefondienst. Neben einer Anlaufstelle für Bettler, die Brotgutscheine abholten, angebliche Reisende, die Geld für Fahrkarten wollten – und dafür immer zielsicher den Weg zu uns fanden –, oder Studenten, die Beglaubigungen brauchten, ist man auch Ansprechpartner für Mitglieder der Pfarrei, Mitarbeiter des Ordinariats oder für die Bewohner der Studenten-WG. Außerdem war ich zuständig für alles, was auf irgendeine Art und Weise auf meinem Schreibtisch landete... (lacht).



Domkapellmeister i. R. Max Eham, Dompfarrer i. R. Johann Hillreiner, Dompfarrer Wolfgang Huber, Sr. Jolanta Weiß, Dompfarrer i. R. Lorenz Kastenhofer (bei der Verabschiedung von Sr. Jolanta als Pfarrschwester am 6. Juli 2003 im Ratskeller)

Ihnen beiden sind in dieser Zeit im Dompfarramt sicherlich viele Menschen begegnet. Gibt es Begegnungen, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Weingartner: Ja, als Dompfarrer Huber für die muttersprachliche Seelsorge zuständig war, gab es sehr schöne Begegnungen mit den Bischöfen, die aus der ganzen Welt zu uns gekommen sind. Man hatte dadurch viel Kontakt zu Persönlichkeiten aus der ganzen Welt.

Freundschaftliche Begegnungen gab es immer wieder mit den Menschen, die in der Dompfarrei gewohnt haben. Wir waren auch oft erste Ansprechpartnerinnen in der Not und haben versucht zu helfen, wo immer wir helfen konnten...

Riemer: ...auch öfter mal, wenn eine Minute vor der Messe noch kein Priester zu finden war.

Spannend wurde es im Dompfarramt bestimmt regelmäßig bei besonderen Anlässen, weil bei Ihnen vieles an Organisation zusammenlief. Gibt es rückblickend ein großes Ereignis, das Ihnen als Highlight in Erinnerung geblieben ist?

Riemer: Natürlich der Besuch von Papst Benedikt 2006. Die Vorbereitungen hierfür begannen schon ungefähr ein Jahr vorher. Persönlich in Erinnerung geblieben ist mir aber auch ein ganz anderes Ereignis: Das Requiem von Marianne Strauß im Dom. Danach hat nämlich Franz Josef Strauß jedem, der an der Organisation und Gestaltung des Requiems für seine Frau beteiligt war – ob das die Mitglieder des Chores waren oder wir vom Dompfarramt –, ein Gedenkbuch über Marianne Strauß mit einer persönlichen Widmung geschenkt! Das fand ich schon beachtlich, mit so etwas rechnet man nicht. Das Buch hab ich natürlich aufgehoben.

Frau Weingartner, Sie sind seit heute im Ruhestand (Anm. d. Red.: 29.07.2015); Frau Riemer, Ihr letzter Arbeitstag wird der 31. August sein. Haben Sie beide Pläne, wie Sie Ihre Zeit nun gestalten wollen?

Weingartner: Bei mir kommt jetzt ein ganz großer Umbruch, weil ich im September nach Heidelberg in meine Geburtsstadt ziehen werde – zurück zu meiner Familie, zu meinen Geschwistern. Ich verlasse Bayern nach über 40 Jahren, aber ich freue mich sehr darauf, die Zeit mit meiner Familie zu verbringen und meine Heimat wieder zu erobern (lacht).

Riemer: ... und Du wirst Oma!

Weingartner: Genau, ich werde Oma (lacht)

Herzlichen Glückwunsch!

Weingartner: Danke! Das wird natürlich eine große Aufgabe! Aber auch wenn ich zurück nach Heidelberg gehe, werde ich mein Opern-Abo in

München beibehalten und natürlich meinem Familienkreis in München treu bleiben. Was hier an Freundschaften gewachsen ist, möchte ich weiter pflegen und nicht verlieren.

Riemer (vehement): Ich genieße jetzt erst einmal, dass ich nichts mehr muss! Ich kann meine Zeit ohne Kalender und Uhr gestalten. Dann habe ich in meiner Pfarrei Aufgaben, die ich gerne erfülle: die Gestaltung des Blumenschmucks zum Beispiel oder – wie schon erzählt – den Orgeldienst.



Weingartner: Und sie liebt die Gartenarbeit über alles!

Riemer: Ja, dem Garten kann ich mich jetzt wieder ganz widmen. Jedenfalls muss ich nicht mehr um zehn Uhr abends in der Dunkelheit nach Unkraut Ausschau halten. (lacht)

Wie würden Sie rückblickend Ihre Zeit am Dom beschreiben?

Riemer und Weingartner gleichzeitig: Wir waren im Dompfarramt von Anfang an wie eine Familie.

Riemer: Es war ein gutes Miteinander, eine schöne Zeit...

Weingartner: ... und eine große Bereicherung, so vielen unterschiedlichen Menschen zu begegnen und sie kennenlernen zu dürfen. Was mir noch einfällt: Für mich war es immer unglaublich beeindruckend, morgens durch den menschenleeren Dom zu laufen.

Rierner: Ja, das war schön... (lacht schelmisch und ergänzt dann trocken) vor allem, wenn es stockfinster war, weil Herr Bruckner aus Energiespargründen das Licht nicht eingeschaltet hat...

Vielen Dank für das Gespräch! Ich wünsche Ihnen alles Liebe und eine wunderbare kommende Zeit.

Odette Zendek



Erstkommunion 2015

Erstmals haben sich dieses Jahr 15 Kinder der Pfarreien des Münchner Doms und von St. Peter gemeinsam auf die Erstkommunion vorbereitet. Unter Leitung von Schwester Rossana haben sie in den wöchentlichen Treffen erfahren dürfen, wie Jesus und die Liebe Gottes uns in allen Bereichen unseres Lebens begleiten. Dabei haben sie auch erlebt, wie schön das Lernen und Beten in der Gemeinschaft Christi ist. Hierbei sind neue Freundschaften entstanden. Die erste Beichte in St. Peter war für alle sehr aufregend und ein wichtiger Schritt in das Leben eines guten Christen.

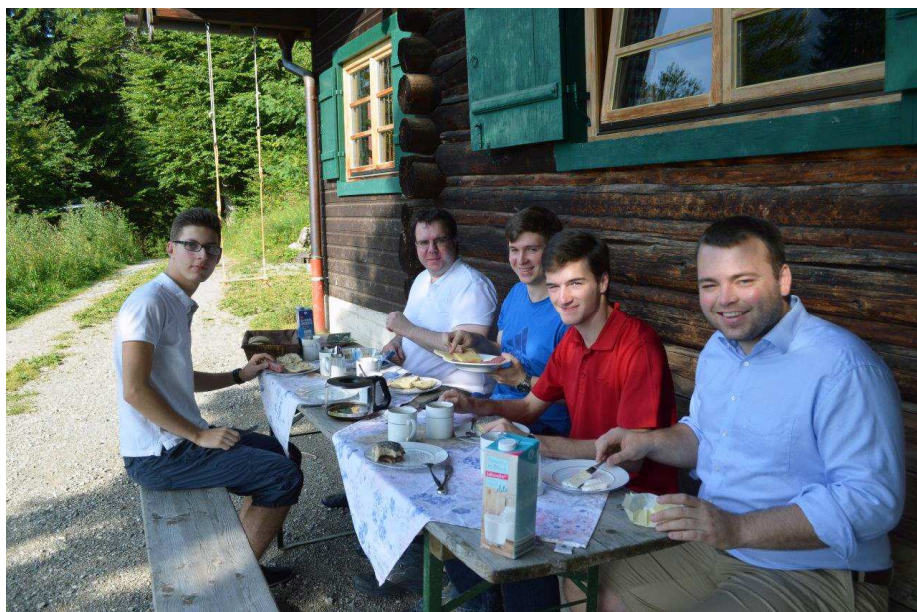
Am Sonntag, dem 10. Mai, feierten die Kinder der Domgemeinde ihre Erstkommunion.

Es war für alle eine wunderschöne Zeit und wir danken besonders Schwester Rossana ganz herzlich dafür!

Benedetta Kalmund

**„Der Berg ruft“-Hüttenwochenende
der liturgischen Dienste vom 17. -19. Juli 2015**

Neben der jährlichen Fahrt der liturgischen Dienste des Domes gab es dieses Jahr auch ein Hüttenwochenende auf der Drehmöser Hütte des Akademischen Gesangsvereins auf dem Hausberg in Garmisch, das von Felix Wegmann organisiert worden war. Nach der Anreise mit der Bahn oder dem Auto wanderten einige zu Fuß zur Hütte, die anderen fuhren hinauf, um die Lebensmittel auf die Hütte zu bringen. Nach einem „turbulenten“ Aufstieg mit einem überraschenden Gewitter mit Regenschauer wurde der erste Abend auf der Hütte umso gemütlicher, wozu die von Herrn Stürber und Felix Wegmann frisch zubereiteten Käsespätzle einen nicht unwichtigen Teil beitrugen.



Am Samstag erklommen einige den Osterfelderkopf in einer mehrstündigen Wanderung. Doch die Anstrengungen wurden durch einen herrlichen Ausblick auf die umliegende Landschaft mehr als ausreichend belohnt. Die auf der Hütte Zurückbleibenden sorgten dafür, dass das Wochenende auch kulinarisch ein voller Erfolg wurde. Nach einem durch die Wanderung etwas verspäteten Mittagessen mit Grießnockerlsuppe und Quark mit Erdbeeren genossen wir den restlichen Nachmittag das Bergpanorama, das man von der Hütte aus vor Augen hatte, bevor wir am Abend mit einem Schweinsbraten aus dem Holzofen verwöhnt wurden. Sonntags feierten wir an der Hütte vor der großartigen Bergkulisse einen Wortgottesdienst. Kaiserschmarrn mit Rumrosinen stärkten uns für den Abstieg und die Rückfahrt.

Insgesamt muss man sagen, dass es ein sehr gelungenes Wochenende in den Bergen war, das gerne wiederholt werden darf. Ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Stürber und Felix Wegmann für die kulinarischen Höhepunkte und an letzteren vor allem auch für die hervorragende Idee und großartige Planung.

Ludwig Elsen

„Verkündet sein Heil von Tag zu Tag“

„Verkündet sein Heil von Tag zu Tag“ (Ps 96,2) unter diesem Leitwort steht der diesjährige Sonntag der Weltmission, die größte Gemeinschaftsaktion der katholischen Kirche auf der ganzen Welt. Das Psalmwort und der darin zum Ausdruck gebrachte Jubel rühren von der Wirklichkeit unserer christlichen Existenz her. Uns, und zwar allen Getauften und Gefirmten, kommt in der Nachfolge Jesu der Auftrag zu, die Verkündigung als einen ganzheitlichen Lebensprozess wahrzunehmen und zu erfüllen. Der Mensch und seine Berufung, die Chance, als Geschöpf Gottes zu leben und diese Welt so mit anderen zu gestalten, ist Ausdruck der Liebesgeschichte Gottes mit uns Menschen, die sich über Ethnien, Kontinente und Sprachgruppen hinweg ereignet. Im diesjährigen Schwerpunktland Tansania, aus dem wir auch Gäste erwarten, wird dies in unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt. So sind Christen unterwegs, um besonders auch benachteiligte und gefährdete Menschen zu

unterstützen und ihnen Hilfe für eine bessere Lebensperspektive zu eröffnen.

Vor allem junge Frauen und Mädchen, die der Beschneidung mit einhergehender Genitalverstümmelung und der Zwangsheirat ausgesetzt sind, brauchen Unterstützung.



Regina Andrea Mukoma, genannt Mama Regina, hat dazu zusammen mit dem Bischof Michael Msongila in der Diözese Musoma ein Projekt entwickelt. Dieses schützt die jungen Mädchen und Frauen, die Zuflucht suchen und sich dem grausamen Ritual nicht ausliefern wollen. Furchtlos ist sie dabei unterwegs in den Dörfern und abgelegenen Regionen, um hier Aufklärung und Hilfe anzubieten.

Die kleinen christlichen Gemeinschaften, wo sich die Menschen um das Evangelium versammeln, daraus ihren Alltag gestalten und sich gegenseitig ganz praktisch unterstützen, birgt für viele Eingeborene eine neue Lebensqualität in sich.

In den Programmen und der konkreten Hilfe, sowohl in der Prävention wie auch in der Sorge und Behandlung von Aidspatienten, kann für viele

Menschen die heilende Dimension des Glaubens erfahren werden. Und auch in dem jeweils zu stärkenden und fortzuführenden Dialog zwischen den Religionen liegt hier ein für die Zukunft sehr wichtiger Baustein für ein friedliches Zusammenleben.

Dies sind durchaus Dimensionen, die in einer anderen Umgebung und einer anderen gesellschaftlichen Wirklichkeit für uns hier in der Dompfarrei oder dort, wo wir leben, eine hohe Relevanz haben. Verkündigung durch das eigene Leben zu verwirklichen, ist auch für uns eine ständige Herausforderung. Leben mit anderen zu teilen und so daraus die eigene Bestimmung neu zu entdecken, kann neuen Mut geben. Die heilende Dimension des Glaubens wahrzunehmen kann auch uns stärken. Dazu können der diesjährige Weltmissionssonntag, seine Inhalte und die Beispiele aus dem Land Tansania vielleicht den einen oder anderen Impuls geben. Helfen Sie mit, dass der Weltmissionssonntag ein Tag der weltweiten Gebets- und Solidaritätsgemeinschaft werden kann.

*Msgr. Wolfgang Huber,
Präsident missio München*

Domkonzert – bitte vormerken!

Sonntag, 15.11.2015, 17.00 Uhr

Dom Zu Unserer Lieben Frau, Frauenplatz, München

Domkonzert

Deutsche Erstaufführung

achtstimmige "Mass for Modern Man"

für Sopran- und Bariton-Soli, Chor und Orchester

von Ståle Kleiberg

Andrea Brown (Sopran),

Christian Hilz (Bariton),

Domchor München,

Junge Domkantorei München,

Münchner Domorchester

Leitung: Lucia Hilz



**Karten von 6,- bis 25,- Euro bei München Ticket,
Telefon 0 89 / 54 81 81 81 oder www.muenchenticket.de
sowie bei den bekannten Vorverkaufsstellen.
Restkarten an der Abendkasse ab 16 Uhr.**

Mädchenkantorei und Junge Domkantorei beim
7. Deutschen Chorfestival für Kinder- und Jugendchöre
des Verbandes „pueri cantores“ in Trier

„Gott liebt diese Welt“ – unter diesem Leitwort stand das diesjährige nationale Chorfestival der „pueri cantores“, einer vor rund 70 Jahren in Frankreich entstandenen Vereinigung katholischer Knaben-, Mädchen-Kinder- und Jugendchöre, die das gemeinschaftliche Lob Gottes, die Begegnung in Freundschaft und den gemeinsamen Einsatz für den Frieden zum Ziel hat. Etwa 3.000 Kinder und Jugendliche waren zu diesem Zweck vom 1. bis 5. Juli nach Trier gekommen, die zum Abendlob am Eröffnungstag sowie zum Abschlussgottesdienst am Sonntag auch alle im mächtigen und traditionsreichen Trierer Dom Platz fanden. Der Bischof von Trier, Dr. Stephan Ackermann, der diesen zentralen Gottesdiensten selbst vorstand, ermutigte die jungen Sängerinnen und Sänger,



die frohe Botschaft „Gott liebt diese Welt“ durch ihren Gesang immer wieder in die Welt mit hinauszutragen.

So erklang in diesen Tagen in allen Trierer Kirchen von morgens bis abends ein in jeder Hinsicht vielstimmiges Lob Gottes, in liturgisch gestalteten „Friedensgebeten“, aber auch in sog. „Begegnungskonzerten“, bei denen die Freude am gemeinsamen Singen und an der persönlichen Begegnung mit anderen Chören spürbar zum Ausdruck kam. Der A-Chor der Mädchenkantorei am Münchner Dom und die Junge Domkantorei waren jeweils zur Mitgestaltung sowohl eines Friedensgebetes wie auch eines Begegnungskonzertes eingeladen worden und erfüllten sehr gerne diese Aufgabe in der Liebfrauenbasilika und der Jesuitenkirche. Zwischen diesen eigenen Konzerten und Gottesdiensten stand auch der Besuch von Konzerten anderer Chöre auf dem Programm, eine Stadtführung durch die alte Römerstadt Trier sowie am Freitag ein Ausflugstag nach Luxemburg (für die Mädchenkantorei) bzw. Koblenz (für die Junge Domkantorei). Ein Chorfest am Donnerstagabend in der Trier-Arena, bei dem das junge Publikum mitreißende Chorstücke selbst singen durfte, aber auch einen Auftritt der renommierten a cappella Band VIVA VOCE erleben konnte, stieß allseits auf große Begeisterung.

In der Trierer Jugendherberge direkt an der Mosel untergebracht, überstanden die jungen Sängerinnen und Sänger selbst die tropischen Temperaturen (38/39° C) gut und fanden sogar noch Kraft für sportliche Betätigungen in der Freizeit am Abend oder frühen Morgen. Insgesamt wurde es von allen Mitgereisten als ein sehr gelungenes Chorfestival betrachtet und so wurde noch in Trier bereits die Frage nach weiteren pueri cantores-Treffen gestellt. Alle freuen sich schon auf das nächste Mal!

Thomas Steinherr

Probentag des Domchors und der Jungen Domkantorei
in Tutzing am 25.07.2015

Viele Münchner nutzten gerade im vergangenen warmen Sommer die Möglichkeit, am Wochenende „raus“ an den Starnberger See zu fahren. Auch die Mitglieder des Münchner Domchors und der Jungen Domkan-

torei begaben sich am letzten Juliwochenende dorthin. In der Benedictus Realschule Tutzing, die von den Missions-Benediktinerinnen geführt wird, fand ein gemeinsamer Probenstag der beiden Chöre zusammen mit Emanuel Schmidt unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz statt. Die Chöre wurden von den Schwestern herzlich empfangen, die sich darüber freuten, dass ihre Schule auch am Wochenende von schönen Klängen erfüllt wurde.

Nach dem Einsingen draußen in traumhafter Kulisse mit Blick über den See wurde vor allem für das Domkonzert im November intensiv geprobt.

Die 2015 komponierte achtstimmige "Mass for Modern Man" für Sopran- und Bariton-Soli, Chor und Orchester von Ståle Kleiberg ist ein vielschichtiges Werk. Die Ordinariumsteile Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei werden von drei Stücken unterbrochen, die von schwerem Leid erzählen: vom Verlust der Heimat, vom Verlust eines geliebten Menschen, vom Verlust von Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft.

All diese Erfahrungen von Leid und Hoffnungslosigkeit werden aufgefangen und umrahmt vom Ordinarium, den uns so vertrauten Gebeten, die wir im Gottesdienst sprechen oder singen. So bekommen diese alten Texte nicht nur musikalisch einen neuen Klang von Hoffnung, Vertrauen in Gott und Liebe in das Leben und zu unseren Mitmenschen. Am 15. November wird dieses Werk in Deutscher Erstaufführung im Münchner Dom zu hören sein. (Siehe auch Konzert-Ankündigung Seite 19/20)

Nach dem Mittagessen nutzten einige – trotz gerade an diesem Tag etwas kühlerer Temperaturen – die Möglichkeit zu einem kurzen Sprung ins kalte Nass, bevor die Arbeit an den entsprechenden Musikstücken fortgesetzt wurde. Gestärkt durch ein reichhaltiges Kuchenbuffet, das von den Chormitgliedern zur Verfügung gestellt wurde, konnte in der



entspannten Atmosphäre bis zum späteren Nachmittag produktiv gearbeitet werden. Der Probenstag war nicht nur im Hinblick auf die Vorbereitungen auf das Domkonzert ein voller Erfolg, sondern wurde auch von allen als ein schönes Erlebnis von Chorgemeinschaft empfunden.

Birgit Schnabl, Lucia Hilz

Besondere Tage und Gottesdienste

Unser Kalender - Herbst 2015

Samstag	26.9.	9.00 Uhr	Weihe der Ständigen Diakone Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Sonntag	27.09.		Beginn der Caritas Herbstsammlung
Sonntag	27.09.	18.00 Uhr	Gottesdienst der Nationen Dompropst Weihbischof Bernhard Haßberger
Ab Donnerstag, 01. Okt. 2015			Neue Domöffnungszeiten: täglich von 7.30 – 20.30 Uhr
Dienstag	13.10.	19.00 Uhr	Rosenkranzgebet an der Mariensäule Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg
Donnerstag	22.10.	14.30 Uhr	Kirchweihnachmittag für Senioren bei missio München (Anmeldung im Dompfarramt erbeten)
Samstag	17.10.	08.00 Uhr	Omnibuswallfahrt nach Altötting (Anmeldung im Dompfarramt erbeten)
Sonntag	1.11.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zum Fest Allerheiligen Dompropst Weihbischof Bernhard Haßberger
Montag	2.11.	17.30 Uhr	Pontifikalrequiem für die verstorbenen Erzbischöfe und Bischöfe Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Dienstag	3.11.	07.30 Uhr	Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Domkapitels Domdekan Lorenz Wolf
Donnerstag	5.11.	17.30 Uhr	Requiem für die Verstorbenen und Gefallenen der Dompfarrei und die verstorbenen Mitglieder der Herz-Mariä-Bruderschaft Domkapitular Hans-Georg Platschek
Sonntag	15.11.	17.00 Uhr	Domkonzert
Samstag	21.11.	10.00 Uhr	Korbiniansfest in Freising

Sonntag	22.11.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zum Christkönigssonntag
Freitag	27.11.	19.00 Uhr	Nacht der Lichter
Samstag	28.11.	16.30 Uhr	Feierliche Vesper zum Beginn der Adventszeit, mit Segnung der Adventskränze



Caritas-Herbstsammlung 2015
vom 28.09. bis 04.10.2015

Kirchenkollekte
am Caritassonntag 27.09.2015



Impressum

Metropolitanpfarrei - Zu Unserer Lieben Frau

Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50

E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de - Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Dommusik: Domkapellmeisterin Lucia Hiltz, Frauenplatz 14, 80331 München, Tel. 089/290082-40

Domorganist: Domvikar Hans Leitner, Frauenplatz 12, 80331 München, Tel 089/290082-0

V.i.S.d.P. Domkapitular Hans-Georg Platschek, Pfarradministrator